

Stellungnahme zum Entwurf (Stand November 2013) einer weiterentwickelten Deutschen Antibiotika-Resistenzstrategie (DART)

Die erhebliche Zunahme des Umfangs von DART zeigt, welche Anstrengungen von allen Beteiligten unternommen wurden, um der Entwicklung von Resistenzen bei Bakterien Einhalt zu gebieten. Die Bundestierärztekammer ist seit über zwanzig Jahren bemüht einen Beitrag zu dem Problem zu leisten und begrüßt daher die umfassende Strategie des Bundes.

Besonders begrüßt wird, dass

- eine systematische Rückkopplung von Daten zur Antibiotika-Resistenz für Tierärztinnen und Tierärzte geplant ist,
- die Diagnostik für bakterielle Infektionserreger und ihrer Antibiotika-Resistenz im Hinblick auf die Quantität, Qualität und Schnelligkeit der Analysen verbessert,
- die Entwicklung von (Impf)-strategien zur Verminderung des Infektionsdrucks in der Tierhaltung gefördert und
- Beratungsmaßnahmen in Fragen der Tierhaltung gefördert werden sollen.
- Begrüßt werden auch die Forschungsbemühungen z.B. zur Klärung der Interaktionen von Resistenzen in menschlichen und tierischen Habitaten.

Es folgen einige Änderungs- und Ergänzungsvorschläge.

DART-Entwurf	Änderungsvorschlag	Begründung
Seite 33 Absatz 1 Satz 6 und 7 5.2.2 Empfehlungen und Leitlinien in der Veterinärmedizin (...)Gleichfalls wird der Tierarzt dazu angehalten, die Wirksamkeit seiner Therapie zu überprüfen und bei Wechsel eines Antibiotikums ein Antibiogramm zu erstellen, um den Einsatz des Antibiotikums kritisch zu hinterfragen. Teile dieser Empfehlungen sollen künftig verbindlich vorgeschrieben werden.	5.2.2 Empfehlungen und Leitlinien in der Veterinärmedizin (...)Gleichfalls wird der Tierarzt dazu angehalten, die Wirksamkeit seiner Therapie zu überprüfen und bei Wechsel eines Antibiotikums <u>grundsätzlich</u> ein Antibiogramm zu erstellen, um den Einsatz des Antibiotikums kritisch zu hinterfragen. <u>Teile dieser Empfehlungen sollen werden in der Verordnung über tierärztliche Hausapotheken</u> künftig verbindlich vorgeschrieben werden.	Die Antibiotika-Leitlinien sind nicht statisch sondern ermöglichen eine individuelle tierärztliche Entscheidung im konkreten Krankheitsfall. Dass einzelne Teile der Leitlinien verbindlich werden, ist eine Maßnahme des Gesetzgebers und nicht der Autoren der Antibiotika-Leitlinien. (Die Autoren hätten einen Hinweis auf die gesamten Leitlinien im Gesetz bevorzugt.) Das sollte im Text deutlich werden.
	Im Juli 2013 hat die <u>Bundestierärztekammer ein Merkblatt für Halter von Klein- und Heimtieren zum verantwortungsvollen Antibiotikaeinsatz übersetzt und veröffentlicht: www.bundestieraerztekammer.de</u> Rubrik	Ergänzung

	<u>„Infos für Tierärzte“, „Merk- und Infoblätter“. Das Merkblatt kann bei Abgabe eines Antibiotikums ausgehändigt werden.</u>	
--	---	--

<p>Seite 35</p> <p>5.3.2.1 Aus- und Fortbildung von Tierärztinnen und Tierärzten</p> <p>In der Ausbildung sind z.B. die Themen Antibiotikatherapie und Antibiotika-Resistenz verankert. Nach Erlangen der Approbation besteht für Tierärztinnen und Tierärzte eine allgemeine Fortbildungspflicht. Darüber hinaus gibt es für spezifische Arbeitsbereiche auch über die allgemeine Fortbildungspflicht hinausgehende verbindliche Fortbildungskataloge. So wird in der Schweinehaltungshygieneverordnung eine regelmäßige spezifische Fortbildung von Tierärzten gefordert, die schweinehaltende Betriebe betreuen.</p> <p>Die Bundes- und Landeseinrichtungen wie auch die Tierärztekammern bieten detaillierte Symposien und Fortbildungsveranstaltungen an, um die gewonnenen Erkenntnisse den Beteiligten zu vermitteln.</p>	<p>5.3.2.1 Aus- und Fortbildung von Tierärztinnen und Tierärzten</p> <p>In der Ausbildung sind z.B. die Themen Antibiotikatherapie und Antibiotika-Resistenz verankert. Nach Erlangen der Approbation besteht für Tierärztinnen und Tierärzte eine <u>allgemeine Fortbildungspflicht gemäß der Berufsordnungen der Landestierärztekammern</u>. Darüber hinaus gibt es für <u>spezifische Arbeitsbereiche auch über die allgemeine Fortbildungspflicht hinausgehende verbindliche Fortbildungskataloge gesetzliche Fortbildungspflichten</u>. So wird <u>z.B.</u> in der Schweinehaltungshygieneverordnung eine regelmäßige spezifische Fortbildung von Tierärzten gefordert, die schweinehaltende Betriebe betreuen.</p> <p><u>Die Bundes- und Landeseinrichtungenbehörden wie auch die Tierärztekammern, die Akademie für tierärztliche Fortbildung (ATF), tierärztliche Bildungsstätten und tierärztliche Verbände bieten detaillierte Symposien und Fortbildungsveranstaltungen an, um die gewonnenen Erkenntnisse den Beteiligten zu vermitteln. Ein Beispiel der Tierärztekammer Niedersachsen ist beigefügt.</u></p>	<p>Klarstellung und Ergänzung</p>
<p>Seite 65/66</p> <p>6.4 Komponenten und Ziele in der Veterinärmedizin</p> <p>(...)</p> <p>Mit der Strategie sollen folgende Ziele erreicht werden:</p> <p>(...)</p> <ul style="list-style-type: none"> eine verbesserte Information von Tierärzten, Landwirten, Lebensmittelunternehmern und Verbrauchern über das Risiko der Resistenzentwicklung beim Einsatz von Antibiotika, die Verbesserung des 	<p>6.4 Komponenten und Ziele in der Veterinärmedizin</p> <p>(...)</p> <p>Mit der Strategie sollen folgende Ziele erreicht werden:</p> <p>(...)</p> <ul style="list-style-type: none"> eine verbesserte Information von <u>und Akzeptanz bei</u> Tierärzten, Landwirten, Lebensmittelunternehmern und Verbrauchern über das Risiko der Resistenzentwicklung beim Einsatz von Antibiotika, die 	<p>Es ist nicht klar, welche Maßnahmen in der Lebensmittelproduktion und der Tiermedizin „umgesetzt“ werden sollen. Die Tiermedizin kann das Management</p>

<ul style="list-style-type: none"> Hygienemanagements etc., eine breite Akzeptanz und Umsetzung der Managementmaßnahmen in der Tierhaltung, der Lebensmittelproduktion und der Tiermedizin, 	<p>Verbesserung des Hygienemanagements etc.,</p> <ul style="list-style-type: none"> eine breite Akzeptanz und Umsetzung der Managementmaßnahmen in der Tierhaltung, der Lebensmittelproduktion und der Tiermedizin, 	<p>der Tierhalter nicht direkt beeinflussen sondern nur über geeignete Maßnahmen beraten.</p>
<p>Seite 71, 72</p> <p>Teilziel 2.2: Therapiehäufigkeit von Antibiotika erfassen und Verbrauchsmengenerfassung erweitern und stärken (...)</p> <p>Durch Rückkopplung von diesen Indikatoren (Anm. Antibiotika-Verbrauch) an Tierärztinnen und Tierärzte können Antibiotika-Resistenzen und der Antibiotika-Verbrauch reduziert und dadurch Einsparungen erzielt werden, wenn daraus in der tierärztlichen Tätigkeit Konsequenzen gezogen werden.</p>	<p>Teilziel 2.2: Therapiehäufigkeit von Antibiotika erfassen und Verbrauchsmengenerfassung erweitern und stärken (...)</p> <p>Durch Rückkopplung von diesen Indikatoren (Anm. Antibiotika-Verbrauch) an Tierärztinnen und Tierärzte können Antibiotika-Resistenzen und der Antibiotika-Verbrauch reduziert und dadurch Einsparungen erzielt werden, wenn <u>die Ursachen für einen überhöhten Verbrauch ermittelt</u> und daraus in der tierärztlichen Tätigkeit Konsequenzen gezogen werden.</p>	<p>Die tierärztliche Tätigkeit erstreckt sich auf Beratung und Therapie unter den gegebenen Rahmenbedingungen. Der Tierarzt hat es nicht unbedingt zu verantworten, wenn in bestimmten Betrieben ein hoher Verbrauch von Antibiotika erforderlich ist. Es gibt Tierhalter, die mit dem Management ihres Betriebes überfordert und beratungsresistent sind.</p>
<p>Seite 74</p> <p>Teilziel 4.1: Entwicklung und Aktualisierung von Leitlinien (...)</p> <p>Empfehlungen und Leitlinien helfen darüber hinaus den Tierärzten bei der Auswahl und Dosierung des Antibiotikums und der Diagnose von Infektionserkrankungen.</p>	<p>Teilziel 4.1: Entwicklung und Aktualisierung von Leitlinien (...)</p> <p>Empfehlungen und Leitlinien helfen darüber hinaus den Tierärzten bei der <u>Entscheidung über einen Einsatz von Antibiotika</u> und der Auswahl und <u>Dosierung Art der Anwendung</u> des Antibiotikums <u>zur Therapie von</u> und der <u>Diagnose</u> von Infektionserkrankungen.</p>	<p>Bei der tierärztlichen Diagnose helfen die Antibiotikaleitlinien nicht. Sie schreiben nur vor, dass eine solche zu treffen ist. In den Leitlinien wird nicht nur auf die Dosierung sondern auch auf andere Aspekte der Anwendung eingegangen.</p>
<p>Seite 76</p> <p>Ziel 6: Verbesserungen der Haltungsbedingungen und Infektionsprophylaxe in Tierhaltungsbetrieben gezielt fördern Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> (...) 	<p>Ziel 6: Verbesserungen der Haltungsbedingungen und Infektionsprophylaxe in Tierhaltungsbetrieben gezielt fördern Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> (...) <u>Regionale Gesundheitsprogramme von Tierhaltern, Tierärzten, Schlacht- und Tiertransportunternehmen und Behörden.</u> 	<p>Ergänzung von Beispielen für regionale Gesundheitsprogramme</p>

- Unter Federführung von dem Tierarzt Dr. große Beilage hat das Agrar- und Ernährungsforum, ein Verein bestehend aus über 80 Unternehmen der Branche, einen Ratgeber zur „Optimierung der Tiergesundheit im Oldenburger Münsterland“ herausgebracht. Neben der Darstellung der „Mehrwert-Partner“, die ihre Produkte und Dienstleistungen im Bereich der Tiergesundheit abgebildet haben, findet sich das Know-How der Experten zur Minimierung des Antibiotikaeinsatzes. Das Forum ist im Internet zu finden: <http://www.aef-om.de/>.
- Mit dem Bayerischen Aktionsbündnis für eine Reduzierung von Antibiotikaresistenzen (BAKT) haben sich 17 Akteure aus Human- und Veterinärmedizin, aus der Pharmazie, aus Agrar- und Ernährungswirtschaft bis hin zum Verbraucher und Patienten zusammengeschlossen, um gemeinsam Lösungsansätze zur Begrenzung und Vermeidung der Resistenzausbreitung zu entwickeln und Handlungsoptionen abzuleiten. Die Bayerische Landestierärztekammer ist beteiligt: www.lgl.bayern.de/rubrikenebergreifende_themen/bakt/
- Pro Gesund ist ein Informationsdienst für Landwirte und Tierärzte. Das Ziel ist eine nachhaltige Verbesserung der Tiergesundheit und des Tierwohls in bayerischen Milchviehherden. Derzeit nehmen an Pro Gesund bereits 114 Tierärzte und 480 Landwirte teil: <http://www.progesundrind.de/>

<p>Seite 84 Ziel 10: Förderung der Entwicklung von (Impf)-strategien zur Verminderung des Infektionsdrucks in Tierhaltung Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none">• (...)	<p>Ziel 10: Förderung der Entwicklung von (Impf)-strategien zur Verminderung des Infektionsdrucks in Tierhaltung Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none">• (...)• <u>Empfehlung geeigneter Impfstrategien durch die ständige Impfkommision Veterinärmedizin des Friedrich-Loeffler-Instituts.</u>	<p>Durch entsprechende Empfehlungen können Infektionskrankheiten vermieden und der Einsatz von Antibiotika entscheidend gesenkt werden.</p>
--	---	---

Berlin, den 25. Februar 2014

Die Bundestierärztekammer ist eine Arbeitsgemeinschaft der 17 Landes-/Tierärztekammern in Deutschland. Sie vertritt die Belange aller rund 37.000 Tierärztinnen und Tierärzte, Praktiker Amtsveterinäre, Wissenschaftler und Tierärzte in anderen Berufszweigen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit auf Bundes- und EU-Ebene.